

Das Open Piano kehrt nach Lindau zurück

Verein „Open Piano for Refugees“ platziert den frei zugänglichen Flügel am Rüberplatz

LINDAU (Iz) - Pünktlich zum Start der Bregenzer Festspiele kommt das Open Piano wieder an den Bodensee. Der gemeinnützige Verein „Open Piano for Refugees“ platziert den frei zugänglichen Flügel von Sonntag, 30. Juli, bis Dienstag, 1. August, jeweils von 12 bis 21 Uhr am Rüberplatz in Lindau.

Der Flügel steht zuvor noch bis Samstag, 29. Juli, von jeweils circa 14 bis 21 Uhr auf der Seepromenade (Höhe Molo) in Bregenz, worauf sowohl Hobby- als auch Profipianisten die Zuhörer mit ihrem Können begeistern können. Von Mittwoch, 2., bis Samstag, 5. August, steht das Klavier in der Europapassage in Dornbirn.

Es gilt: Alle sind willkommen. Alle dürfen ohne Voranmeldung spielen, zuhören und einfach die großartige Stimmung genießen. Im Vordergrund steht beim Open Piano die verbindende Wirkung der Musik: „Es ist unbeschreib-

lich, wie sehr das Open Piano die Menschen berührt und verbindet. Es bringt Menschen aus den unterschiedlichsten Hintergründen zusammen und schafft Momente der menschlichen Begegnung und des Zusammenhalts. Die Stimmung an den Open Pianos ist immer einzigartig und bleibt allen Besuchern in Erinnerung“, sagt Omar Altayi, einer der Mitorganisatoren.

Mit den eingenommenen Hutspenden finanziert der Verein die soziale Musikschule DoReMi in Wien. Im bereits elften Semester unterrichten 22 ausgebildete Lehrer mittlerweile 180 Schüler in elf verschiedenen Musikfächern. Damit auch einkommensschwache Schüler sich den Unterricht leisten können, basiert DoReMi auf einem „Zahl so viel du kannst“-Konzept. Vor allem geflüchtete und sozial benachteiligte Menschen sollen damit gefördert werden.



Der gemeinnützige Verein „Open Piano for Refugees“ platziert den frei zugänglichen Flügel von Sonntag, 30. Juli, bis Dienstag, 1. August, jeweils von 12 bis 21 Uhr am Rüberplatz in Lindau. FOTO: VEREIN

Kurz berichtet

Auf dem Basketballplatz fliegen die Fäuste

LINDAU (Iz) - Der Polizei wurde am Mittwoch gegen 21.20 Uhr eine Schlägerei beim Basketballfeld auf der Hinteren Insel mitgeteilt. Beim Eintreffen einer Polizeistreife flüchteten zwei männliche Personen, die Beamten holten sie aber ein und stellten sie. Herauskam, dass die beiden Männer im Alter von 20 und 22 Jahren auf zwei 17- und 19-Jährige trafen, die dort Basketball spielten. Dabei kam es zu einer verbalen Auseinandersetzung, einer der beiden Älteren

schlug dann dem 19-Jährigen mit der Faust ins Gesicht. Als sein 17-jähriger Begleiter schlichten wollte, wurde dieser ebenfalls von einem der beiden Täter ins Gesicht geschlagen. Insgesamt bestand die Gruppe, aus der die beiden Schläger stammten, aus zehn Personen.

Zur weiteren Aufklärung dieser Tat werden Zeugen gebeten, sich mit der Lindauer Polizeiinspektion unter der Nummer 08382/9100 in Verbindung zu setzen.

Musikverein Lindau-Reutin spielt beim Kinderfest

LINDAU (Iz) - Der Musikverein Lindau-Reutin wird die Besucher des Kinderfests am Mittwoch, 26. Juli, von früh bis spät musikalisch unterhalten. Morgens um 6 Uhr spielt der Verein den Weckruf durch Reutin, begleitet anschließend die Schulkinder beim Festumzug auf die Insel und von 16 bis 23 Uhr gibt es Stimmungsmusik im Reutiner Festzelt. Dies schreibt der Verein in einer Pressemitteilung.

Serenade am See mit Razem

NONNENHORN (Iz) - Die Serenade am See präsentiert am Sonntag, 30. Juli, um 19.30 Uhr den Musiker Razem. Am Landesteg in Nonnenhorn umrahmt der Gitarrist/Sänger den Abend mit Songs der 60er- und 70er-Jahre, wie es in der Ankündigung der Gemeindeverwaltung heißt. Der Eintritt ist frei.

Notariat-Sprechstunde in Nonnenhorn

NONNENHORN (Iz) - Das Notariat Lindau bietet an jedem ersten Mittwoch im Monat eine Sprechstunde in Nonnenhorn an. Sie findet von 14 bis 15.30 Uhr im Rathaus statt. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 2. August. Es wird um telefonische Anmeldung gebeten unter 08382/277660.

LINDAU - Bei der Sozialstation Lindau geht es immer um Menschen – und so standen ihre Mitarbeiter, ohne die die Segen bringende Arbeit der Sozialstation gar nicht möglich wäre – im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier zu „50 Jahre Sozialstation Lindau“.

Der Pfarrsaal im Gemeindezentrum St. Josef in Reutin war voll besetzt, denn es waren bewusst auch die Partner eingeladen. Sascha Luzecki, seit einem Jahr Geschäftsführer der Sozialstation Lindau, betonte, dass das Fest als Dankeschön gedacht sei. „Wir möchten unseren Mitarbeitenden unsere Wertschätzung für ihre herausfordernde Arbeit aussprechen.“ Darüber hinaus solle den Partnern für die Akzeptanz und Unterstützung gedankt werden, ohne die es nicht gehen würde. Oft heiße es: „Bitte spring mal hier oder da ein“, und schon falle ein geplanter Ausflug ins Wasser.

Natürlich gehörte neben einem gemütlichen Grillabend zum Fest ein Rückblick, für den einige der Menschen der ersten Stunden aufs Podium gebeten wurden, ohne die es die Sozialstation Lindau heute wohl in dieser



Wo kann ich meinen Roller abstellen? Die Karte zeigt Parkplätze auf und in der Nähe der Insel. Und wo solche vielleicht bald kommen. GRAFIK: MARKUS FEY

Stadt prüft neuen Stellplatz für Roller

Parkplätze auf der Insel oft ausgelastet – Das stört Zweiradfahrer

Von Ronja Straub

LINDAU - Wer auf der Insel einen Stellplatz für seine Vespa oder den Roller sucht, hat es schwer. Stellplätze gibt es nur am Eingang der Insel und die sind meistens belegt. Oft parken Fahrer deshalb dort, wo es eigentlich verboten ist – und kassieren Strafzettel. Jetzt prüft die Stadt einen neuen Standort.

Für eine kurze Erledigung mit der Vespa auf die Insel fahren? Beim Parken kann das zum Problem werden. So beschwerten sich einige Lindauer in der Facebook-Gruppe „Du weißt, dass du aus Lindau bist...“ über zu wenige Stellplätze für Vespas und Motorräder auf der Insel. Ein Nutzer bezeichnet die Situation als „Schikane“. Eine andere Nutzerin schreibt, sie habe ihren Roller an einem Fahrradständer geparkt und einen Strafzettel über 55 Euro kassiert. Andere sind genervt.

Ist die Lage wirklich so schlimm? Auf der Insel gibt es zwei öffentliche Parkplätze für Vespas, Roller und Motorräder. Auf dem Wall können 23 Fahrzeuge parken, hinter der Jahnturnhalle neun. Die Parkplätze sind meistens belegt. Sie seien vor-

allem während der Sommermonate „sehr gut ausgelastet“, schreibt Bettina Wind, Pressesprecherin der Stadt Lindau. Genauere Angaben kann sie nicht machen. Am Karl-Bever-Platz, also kurz vor der Insel, seien meistens noch Motorrad-Stellplätze frei.

Anwohner und diejenigen, die auf der Insel arbeiten, können eine Genehmigung stellen. Dann dürfen sie ihren Roller auch am Reichsplatz abstellen. Aber auch hier bestünde eine hohe Nachfrage und Auslastung.

Was vielen nicht klar ist: Wer sich an Bewohnerparken und Höchstparkdauer hält, dürfe auch auf Parkplätzen für Autos parken, wie die Verwaltung mitteilt. Das Problem ist allerdings, dass es auch für Autofahrer nur schwer einen Parkplatz auf der Insel gibt.

Weil Rollerfahrer keinen regulären Parkplatz auf der Insel finden, parken sie auf verbotenen Plätzen. Seit Anfang des Jahres hat die Straßenverkehrsbehörde 30 Strafzettel verteilt, so Wind.

Am Wochenende und an Feiertagen dürfen Zweiradfahrer ab 13 Uhr nicht von der Zeppelinstraße auf den alten Schulplatz fahren.

„Diese Beschilderung wurde bereits in den 90er-Jahren zum Schutz der Anwohner vor Lärm beziehungsweise zur Unterbindung von Sightseeing-Runden durch die Altstadt oder zum Seehafen angebracht“, schreibt die Verwaltung. Wie häufig dagegen verstoßen wird, kann die Stra-

ßenverkehrsbehörde nicht sagen. Wie lässt sich die Parkplatzsituation lösen? „Aktuell wird die Möglichkeit der Ausweisung von zusätzlichen Zweiradstellplätzen auf der westlichen Insel im Bereich vor dem Bürgerpark geprüft.“ Wann die Entscheidung fällt, ist noch unklar.



Nicht nur bei schönen Wetter sind die Parkplätze für Roller- und Vespafahrer auf dem Wall belegt. FOTO: RONJA STRAUB

Sozialstation Lindau ist berufliche Heimat und viel mehr

Im Mittelpunkt stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Jubiläumsfeier zu 50 Jahre Sozialstation

Von Susi Donner

Form nicht geben würde. Sie schlugen einen Bogen von den Anfängen ins Heute: Günther Lohbrunner, Karl Kurz, Uschi Krieger, Hermann Klein, Gerd Gruber, Uwe Birk, Uli Gebhardt und Gerhard Fehrer erzählten von ihren Rollen in der Geschichte der Sozialstation Lindau.

Sascha Luzecki verdeutlichte anhand einiger Zahlen, was die Mitarbeiter der Sozialstation Lindau allein im Jahr 2022 bewirkt haben: 119.804 ambulante Hausbesuche, 63.875 Essen auf Rädern, 6914 Belegungstage in der Tagespflege, Integrationshilfe

für 32 Kinder und Jugendliche und vieles mehr. „Das sind für mich Gänsehautmomente. Diese Leistungen verdienen riesigen Respekt und einen großen Applaus für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!“ Was in der Realität hinter diesen Zahlen steckt, brachte Brigitte Mair auf den Punkt: „Ich finde es sehr schön, dabei zu helfen, dass die Leute möglichst lange in ihrem Zuhause bleiben können.“ Brigitte Mair ist examinierte Krankenschwester und arbeitet seit 25 Jahren in der ambulanten Pflege der Sozialstation Lindau. „Ich bin

damals als junge Mama dazugekommen, weil sich die Arbeitszeiten super mit unserem Familienleben verbinden ließen.“ Sie habe auf 400-Euro-Basis begonnen und später aufgestockt. „Es gefällt mir sehr, die Leute in ihrem Zuhause und so individuell wie möglich zu betreuen. Wir sind Gäste im gewohnten Lebensumfeld unserer Kunden, in dem sie sich wohlfühlen.“

Die Sozialstation Lindau, so sagt sie weiter, sei ein sehr guter Arbeitgeber. Obwohl aktuell über 300 Leute bei der Sozialstation arbeiten und nicht mehr jeder jeden kenne, „ist immer noch alles sehr familiär. Mit Sascha Luzecki haben wir auch wieder einen Geschäftsführer, bei dem die Türen immer offen ist – du kannst jederzeit zu ihm kommen und dein Anliegen vorbringen.“

Die familiäre Atmosphäre lobte auch Marlies Klauber. Sie ist seit 21 Jahren als Pflegehelferin bei der Sozialstation Lindau beschäftigt. „Ich fühle mich in der Sozialstation als Mensch zu Hause. Wenn es irgendwelche Probleme gibt, was ja dazugehört, wenn Menschen zusammenarbeiten, können wir immer darüber reden – mit den Kunden, den Kolleginnen und Kollegen und den Vorge-

setzten. Wir sind immer für einander da und ein großartiges Team.“ Sie habe am Schulungs- und Ausbildungssystem der Sozialstation teilgenommen, das sehr gut sei und das jeder „mit gesundem Menschenverstand locker schafft“, und nehme immer wieder an Fortbildungen teil. Eine Pflegehelferin dürfe alle nicht-medizinischen Helferdienste erledigen, beispielsweise Kompressionsstrümpfe anziehen, Frühstück richten, die Kunden waschen, duschen, anziehen und vieles mehr. „Ich bin sehr glücklich, bei der Sozialstation arbeiten zu können. Sie ist meine berufliche Heimat und sehr viel darüber hinaus.“

Begonnen hatte das Jubiläumsfest mit einem feierlichen ökumenischen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef, mit dem Chor „Cantilago“ und Pfarrer Matthias Vogt von der St. Verena-Versöhnerkirche. Vogt beschrieb die Sozialstation Lindau als erweiterte Familie, die sich seit 50 Jahren um alte und kranke Menschen und ihre pflegenden Angehörigen kümmere. Die Sozialstation sei nicht nur als Institution wertvoll, „sondern ihr alle seid wertvoll. Nur miteinander kann etwas so Großes gelingen.“



Geschäftsführer Sascha Luzecki begrüßt die Mitarbeitenden der Sozialstation und ihre Partner zum Jubiläumsfest. FOTO: SUSI DONNER